

tung, helfend einzugreifen. Die Nationalstiftung hat sich, außer der allgemeinen Fürsorge, die Kräftigung und Stärkung der unterernährten Waisen noch besonders angelegen sein lassen und hat bereits eine größere Anzahl von Kindern zur Erholung in ihre Kinderheime oder zum Ferienaufenthalt in das Ausland gesandt.

Von den durch die Nationalstiftung aufgebrauchten 130 Millionen Mark sind nach Vinderung der schwersten Nöte und nach mancherlei durch Kursverluste bedingten Abschreibungen heute noch 80 Millionen Mark vorhanden. Dieser Betrag soll etwa 1200 000 Waisen und 600 000 Witwen zugute kommen und auf 25—30 Jahre reichen. Wenn man erwägt, daß z. B. durchschnittlich ein Betrag von M 15.— täglich für die Unterbringung eines Kindes in einem Heim angelegt werden muß, so wird es verständlich, daß die Nationalstiftung, um erfolgreich weiter arbeiten zu können, dringend neuer Geldzuschüsse bedarf.

Die Nationalstiftung bittet auch den Buchhandel, ihre väterländischen Bestrebungen zu unterstützen.

#### Neue Photographische Gesellschaft, A.-G., in Berlin-Steglitz.

Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Verschmelzung mit der Mimosa-A.-G. in Dresden gegen Gewährung von je einer ab 1. Januar 1921 dividendenberechtigten Mimosa-Aktie für je sechs Stammaktien oder vier Vorzugsaktien der N. P. G.; außerdem erhalten die Vorzugsaktien der N. P. G. eine Prämie von 50 M je Aktie. Die Mimosa-Gesellschaft erhöht ihr 2½ Mill. Mark betragendes Aktienkapital um einen über diesen Bedarf noch hinausgehenden Betrag, mit einem Bezugsrecht für sämtliche und auch die neu hinzukommenden Aktionäre im Verhältnis von 1:4 zu 127 Prozent. Die Mimosa-A.-G. beabsichtigt die Papierfabrikation nach Dresden zu verlegen, während die Kellame, Photographie usw. auf die ihr nahestehende Schwertfeger & Co., A.-G., in Berlin übertragen wird. Daneben wird eine N. P. G.-m. b. H. gegründet, die als Verkaufsorganisation gedacht ist. — Die Generalversammlung der Mimosa-A.-G. genehmigte den Fusionsvertrag mit der Neuen Photographischen Gesellschaft. Der Geschäftsgang ist nach vorübergehender Stodung in letzter Zeit wieder lebhafter geworden.

Das Zeitungswesen in Italien. — Nach »L'Industria della Carta« gibt es in Italien 3879 periodische Veröffentlichungen, darunter 137 politische Tageszeitungen, 656 politische Tageszeitungen mit anderer Erscheinungsweise, 866 religiöse Zeitschriften, 457 für Volkswirtschaft und Verwaltung, 217 für Handel und Gewerbe, 212 für Wissenschaft und Literatur, 198 für politische und Sozialwissenschaft, 162 für Hauswirtschaft und Verbraucherpolitik, 156 für Landwirtschaft, 145 für Medizin, Tierheilkunde und Arzneikunde, 120 für Rechtswissenschaft, 105 für Technik und Ingenieurwesen, 94 für Unterricht und Erziehung, 79 für Physik, Naturkunde und Mathematik, 79 für Geschichte und Geographie, 55 humoristische, 45 über Bücherwesen, 45 für schöne Künste, 23 für Mode, 20 für Sprachforschung und 8 für Philosophie. Auffallend ist die große Zahl der religiösen Zeitschriften und die geringe Zahl der dem Unterrichtswesen dienenden.

Einzahlung von Krieganleihe auf das Reichsnopfer. — Die Verlängerung der Frist für die Einzahlung selbstgezeichneter Krieganleihe auf das Reichsnopfer ist vom Reichsfinanzminister BIRTH vor einiger Zeit im Steuerauschuß des Reichstags angekündigt worden. Sie ist jetzt durch eine Verordnung des Reichsfinanzministers rechtsgültig geworden. Als Termin ist der 31. Januar 1921 bestimmt.

Der Deutsch-evangelische Bund will den 400jährigen Erinnerungstag an den Wormser Reichstag, 18. April 1521, durch eine große Feier begehen. Da die Stadt Worms besetzt ist, wird Eisenach die Feststadt sein. Der Evangelische Bund wird die Vorbereitungen gemeinsam mit der Stadt Eisenach treffen. Im Mittelpunkt der Feier steht eine Aufführung von Ludwig Devrient's »Luther«.

Kiespreis für ein historisches Gemälde. — Das bekannte Gemälde »Der Reichstag zu Warschau im Jahre 1773«, das sich in österreichischem Staatsbesitz befindet, ist nach einer Meldung polnischer Blätter um den Preis von 36 Millionen Kronen für den polnischen Staat angekauft worden und soll bereits in der nächsten Zeit nach Warschau gebracht werden.

Die Neuordnung der Sozialversicherung. — Das Reichsarbeitsministerium erläßt in der ersten Dezembernummer des »Reichsarbeitsblattes« eines amtliche Kundgebung, in der es die Ziele des Umbaues der deutschen Sozialversicherung erörtert. Danach soll ein Gesetz geschaffen werden, das, den veränderten wirtschaftlichen und sozialen

Verhältnissen angepaßt, die Mitarbeit der Versicherten und Arbeitgeber sowie der Ärzte erweitert und vertieft. Zur Vorbereitung des Umbaues gibt das Reichsarbeitsministerium im Frühjahr 1921 Grundzüge der deutschen Sozialversicherung heraus, die eine planmäßige Zusammenfassung des bisherigen Rechts der Sozialversicherung enthalten.

### Personalnachrichten.

Auszeichnung. — In Anerkennung der vorbereitenden Tätigkeit für die Volksabstimmung in Oberschlesien wurde dem Buchhändler Otto Scholz in Fa. Hellmannsche Buchhandlung in Jauer der »Schlesische Adler« verliehen.

Wilhelm von Bode, der am 1. Oktober seinen Posten als Generaldirektor der preussischen Kunstsammlungen in die Hände Otto von Falles gelegt hat, übernahm nunmehr, um mit seiner Lieblingsbeschäftigung in Verbindung zu bleiben, das neugeschaffene Amt eines kommissarischen Direktors des Kaiser-Friedrich-Museums.

Hermann Roeren †. — Der frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete Oberlandesgerichtsrat a. D. Roeren ist in Köln im Alter von 76 Jahren gestorben. Roeren gehörte dem preussischen Landtag von 1882 bis 1885 und dann wieder von 1891 bis 1912 an. Mitglied des Reichstags war er seit 1893. Roeren war eines der eifrigsten Mitglieder des Zentrums. Sein Name ist eng verknüpft mit dem 1900 tobenden Kampf um die Lex Heinze und mit den Vorgängen, die im Dezember 1906 zur Auflösung des Reichstags führten. Der damalige Kolonialdirektor Dernburg sprach in den Verhandlungen vom fortgesetzten Versuche Roerens, in seiner Eigenschaft als Abgeordneter den Gang der Verwaltung zu beeinflussen und selbst in das Verfahren der Gerichte einzugreifen.

### Sprechsaal.

Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des »Börsenblattes«.

#### Direkte Antworten auf Bestellungen.

Vor Jahreschluß möchte ich an die Herren Verleger und Antiquare noch eine kleine Mahnung richten und einen Wunsch zum Ausdruck bringen. Es ist nicht übertrieben, wenn ich sage, daß in manchen Geschäften noch mittelalterliche Zustände herrschen. Diese abzuschaffen, sei das Bestreben jedes Herrn Kollegen, den es angeht.

Ich will vor allen Dingen erwähnen, wie es bei der Erledigung von Büchergesuchen im Börsenblatt zugeht. Am soundsovielten erscheint mein Gesuch; unter anderen Angeboten erhalte ich nach drei Wochen über Leipzig ein Angebot, obwohl ich ausdrücklich angab: »Angebote direkt erbeten«. Daß das Werk oder die Bücher dann längst verkauft sind, ist außer Zweifel. Hier ein kleines Beispiel, das gerade heute passiert ist: Am 12. Dezember bestellte ich bei einer Firma ein Werk; anstatt mir umgehend direkt mitzuteilen, daß es bereits verkauft sei, erhalte ich heute, am 25. Dezember, die lakonische Mitteilung vom 14. Dezember auf meiner Bestellkarte quer geschrieben: »Bereits verkauft«. Da ich das Werk für einen Kunden brauchte, hatte ich am 18. Dezember mit bezahlter Antwort telegraphiert, was 4 M kostete. Diese 4 M hätte der Herr Kollege mir ersparen können, wenn er mir die Antwort direkt hätte zugehen lassen. Dies ist aber nur ein Fall von den vielen.

Nun zu den Herren Verlegern! Eine Antwort bekommt man von ihnen selten, selbst wenn man Rückporto beilegt. Es wäre wirklich an der Zeit, daß von ihnen mehr Entgegenkommen gezeigt und die kaufmännische Form den Sortimentern gegenüber gewahrt würde. Man schreibt sich oft die Finger wund, und eine Antwort ist nicht zu erlangen.

Also ich bitte, verehrte Herren Kollegen, blicken Sie nach vorwärts und nicht immer zurück! Reform tut not! Und dann noch einen Wunsch: Lesen Sie das Börsenblatt so fort nach Empfang, lassen Sie, wenn Sie selbst nicht Zeit haben, Herr Kollege, die Angebote und Gesuche von einem verlässlichen Gehilfen »studieren«, es wird nicht Ihr Schaden sein. Mir hat es schon viel Nutzen gebracht.

Charlottenburg, den 25. Dezember 1920,

Goethepark 9.

Moritz Steinhardt,  
Buchhändler u. Antiquar.

#### Anzeigen über Auslandpreise.

Es werden zahlreiche »Preis-Tabellen« mit Auslandpreisen vom Verlag im Börsenblatt veröffentlicht. Mir wäre es sehr häufig erwünscht, wenn auch die Marktpreise (deutsche Baden- und Nettopreise) beigelegt würden, weil die Aufstellungen für Lagerergänzungen oft sehr brauchbar sind. Es bedarf vielleicht nur einer Anregung, dies zu erreichen.

S. L.

Verantwortl. Red. i. V.: Richard Alberti. — Verlag: Der Börsen-Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der

ereine der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).